



Sanfte Brise:
Die große Öffnung des Wohnzimmers
zum Garten lassen Innen-
und Außenraum verschmelzen.

Die Landschaft im Haus

Auf einer kleinen Hügelkuppe über dem Ammersee schmiegt sich ein schlichter, zweigeschossiger Baukörper wohlthuend zurückhaltend in die üppig bewachsene Umgebung ein. In jedem Raum der modernen Villa sind die Natur und vor allem der See allgegenwärtig. Text: Roland Merz, Fotos: Brigida Gonzalez

Der Ammersee liegt im Fünfseenland vor den Toren Münchens und ist ein beliebtes Naherholungsgebiet. Rund um die meist unverbauten Uferzonen sammeln sich Einfamilienhäuser, deren Bewohner sich von der prachtvollen Natur inspirieren lassen wollen. Die Bauplätze rund um den See sind entsprechend rar. Ein Ehepaar, das jahrelang mitten im Herzen der bayerischen Metropole gewohnt hatte, wünschte sich eine wohnliche Veränderung. Auf der Suche nach dem geeigneten Grundstück wurde man in Inning am Ammersee fündig. Der schöne Flecken Erde liegt auf einer weich geschwungenen Hügelkette mit Blick auf den Ammersee und in die waldige Umgebung. Vor dem Bauplatz liegt eine grosse Naturwiese mit Blick auf einen Segelboothafen – der ideale Standort für ein Einfamilienhaus. Der Bauherr, der als Kieferorthopäde arbeitet, konnte mit dem Umzug vom

urbanen ins ländliche Umfeld endlich seinen Traum ausleben. «Architektur ist meine Form, sich mit Schönheit und Ästhetik im gelebten Alltag zu umgeben», beschreibt der Purist seine Bevorzugung klarer Linien und sein Streben nach zeitloser Schönheit. Seine Beziehung zu Architektur ist weit mehr als ein schlichtes Hobby. Mit dem entsprechenden Ernst betreibt er diese Passion. Seine berufliche Situation liess es zu, dass der kreative Kopf sich mit grosser Leidenschaft und genügend Zeit im Gepäck um das Hausprojekt kümmern konnte. Für ihn war klar, dass sich das Gebäude ungezwungen in die Landschaft integrieren muss. Genauso wie Altmeister Frank Lloyd Wright es mit seinen Bauten vorlebte.

Innenhof als Ort der Kommunikation

Der Zahnmediziner suchte in der Entwurfsphase den engen Kontakt zu seinen Architekten. Die Zusammenarbeit zwischen den beiden Parteien gestaltete sich diskussionsreich.



Willkommen: *Schon der lichte Eingangsbereich macht Freude beim Betreten des Hauses.*

Ruhezone: Mit Blick auf
den See kann man nachts schon
vom Meer träumen.



«Ich strebte in Planung und handwerklicher Ausführung Perfektion an», erinnert er sich. «In einem engen Zeitrahmen war ein gemeinsamer Konsens und seine Realisierung häufig sehr anstrengend. Je klarer die Formen und je höher der Anspruch des Bauherrn, desto schwieriger ist das gewünschte Endergebnis zu erzielen.» Dem Enthusiasmus tat dies trotzdem keinen Abbruch.

Nähert man sich dem Grundstück, ist der Kubus kaum zu entdecken. Das Einfamilienhaus nimmt sich zurück und fügt sich in die umgebende Natur wohltuend ein. Der mineralische Kratzputz zeigt sich glatt und kompakt, erhält aber durch das Sonnenlicht unterschiedlichste Schattierungen. Fenster entdeckt man nahezu keine. Tritt man durch die metallene Eingangspforte, wird man augenblicklich von einer grossen Ruhe umfassen. Der gefasste, mit dunklem Marmorkies ausgelegte Innenhof funktioniert wie ein öffentlicher Platz, ist Dreh- und Angelpunkt des Ensembles. Hier zeigt sich ein erstes Mal die Liebe

des Bauherrn zu einer reduzierten Formensprache. Die klaren Geometrien der Architektur finden in der Gartengestaltung ihre Fortsetzung. Kubisch geschnittene Buchshecken und ein quadratisches Wasserbecken mit Zierfischen gliedern den Hof, der zum Treffpunkt der Familie gewachsen ist. Die Farben von Bepflanzung und Materialien wie das Grau der Kiesfläche unterstreichen die Intimität des Hofes. Die Stellung des Baukörpers weist den Blick Richtung See.


Küche als Zentrum des Hauses

Die Schlichtheit setzt sich in den Innenräumen fort. Der Bauherr entwickelte einen Grundriss ohne ausufernde Räume, die allein durch ihre Grösse an Intimität verlieren. Kein Zentimeter wurde verschwendet, kompakt und perfekt organisiert sollte die Raumaufteilung sein. Der Eingangsbereich ist funktional gehalten. Links geht es zur Küche und Speisekammer, rechts hinunter in den Weinkeller und in die

mit separatem Eingang versehene Gästewohnung. Das Licht zieht Besucher aber unweigerlich eine leicht ansteigende Rampe hinauf. Neugierig wandelt man den Flur entlang und tritt in die Weite des zentralen Lebensraums. Der Weg wird zum Erlebnis.

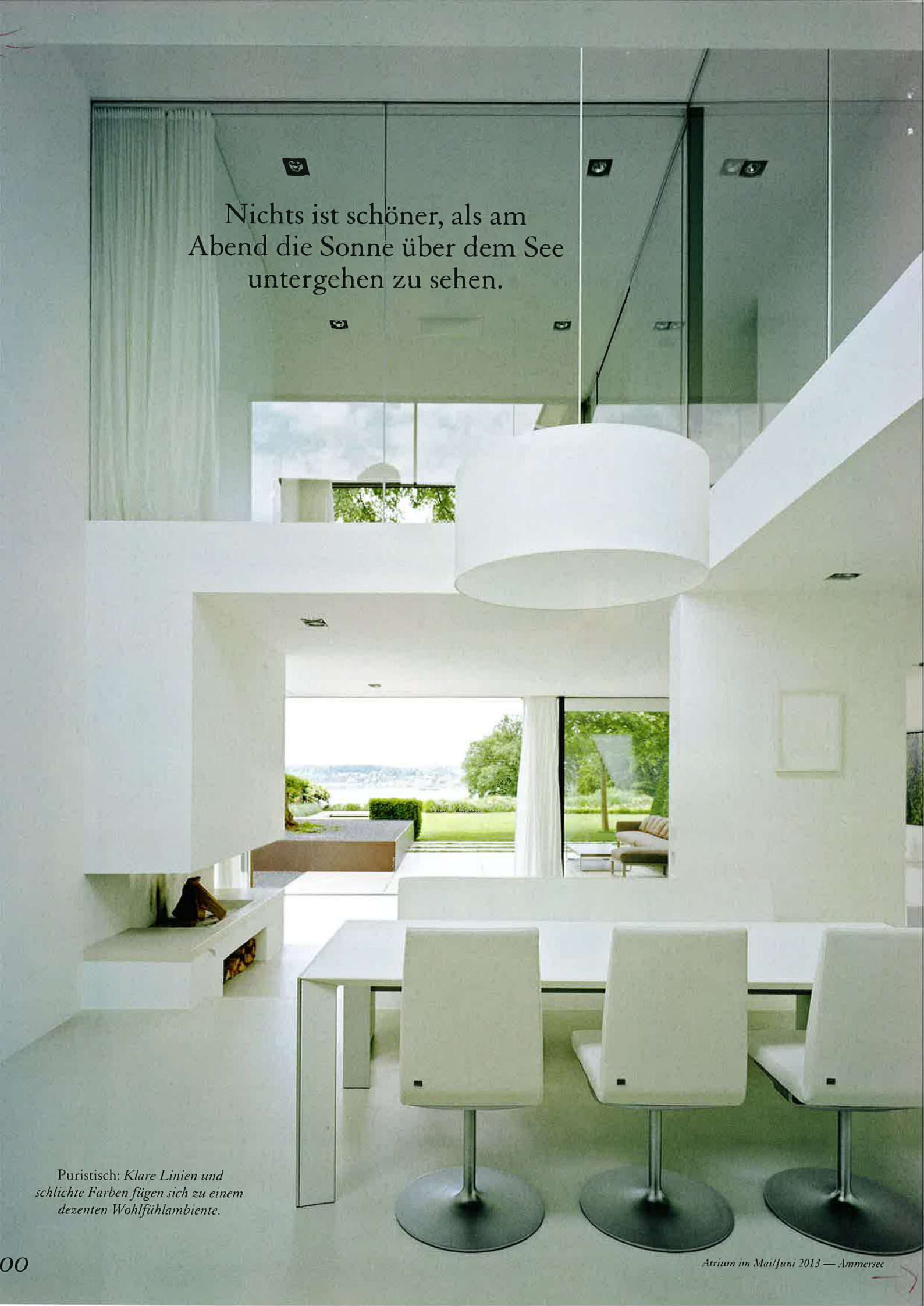
Hier kann man noch eine Etage höher in die privaten Räume des Ehepaars aufsteigen. Das Arbeitszimmer des Hausherrn richtet sich als einziger Raum in die vom See abgewendete Geländekammer mit Blick auf Wiesen und Wälder. Ein Innenhof mit einem solitären Bonsai trennt und verbindet Arbeits- und Schlafbereich. Dieser lässt unzählige Ein-, Aus- und Durchblicke in Garten und hinunter in Ess- und Wohnraum zu. Schlaf- und Badezimmer sind nur durch verschiebbare Glasüren getrennt. Ob auf dem Bett oder in der freistehenden Wanne liegend, die Aussicht auf den See ist atemberaubend.

Für das Ehepaar ist die Küche im Erdgeschoss einer der wichtigsten Orte des Hauses. So entwickelte der Bauherr seinen Entwurf



*Keine Miniatur: Ein Innenhof
trennt Arbeits- und Schlafzimmer.
Der dort befindliche Bonsai
ist kein Winzling mehr.*

Klare geometrische Formen finden sich in
der Architektur und Gartengestaltung.



Nichts ist schöner, als am
Abend die Sonne über dem See
untergehen zu sehen.

*Puristisch: Klare Linien und
schlichte Farben fügen sich zu einem
dezenten Wohlfühlambiente.*



*Ansichtssache: Keine
überflüssigen Gegenstände verstellen
den Blick ins Grüne.*

um die Kochstelle. Reduziert, raffiniert gestaltet bis ins letzte Detail – so präsentiert sich der Lieblingsort der Bewohner. Die hellen Fronten mit versenkten Griffen, die Metallabdeckung der Kochinsel, das Grau des Zementbodens und das Weiss der Wände fügen sich perfekt ins clean wirkende Ambiente. Genau diesen Purismus hat das Ehepaar gesucht, das in Stilfragen auf gleicher Wellenlänge schwingt. Nur die nötigsten Möbel in den Zimmern, reduzierte Kunst an den Wänden – nichts sollte den Blick ins Grüne verklären. Küche, Ess- und Wohnbereich bilden ein fließendes Raumgefüge, das sich vollkommen zum See hin öffnet. Die gerahmte Aussicht übernimmt die Rolle eines Gemäldes. Durch das beinahe rahmenlose Schiebefenster-System von Sky-Frame entsteht eine Architektur des Lichts. Die grossen Fensterflügel lassen sich bequem und flexibel auch über die Ecke öffnen und lassen so den Innen- und Aussenraum miteinander verschmelzen.

Der Garten und die Terrassen wurde als Erweiterung des Innenraums konzipiert. Um die baurechtlich vorgegebene Höhe des Gebäudes nicht zu überschreiten, legte er das Grundstück und somit den Garten tiefer. So erhielt der Wohnraum eine angemessene Raumhöhe. Eine üppig gewachsene Linde steht nun wie auf einem eigens zugedachten Podest. Hier kann man das alte Niveau ablesen. Klare Geometrien sind auch in diesem Teil des Grundstücks vorherrschend. Scheinbar wild wachsende Gräserwellen begrenzen die Wiese und den Salzwasser-Pool. Der vielschichtige Garten bietet unzählige Orte zum Verweilen an und wird im Sommer von den vielen Gästen der Familie kräftig als Lounge genutzt.

Optimale Orientierung zum See

Was von aussen zurückhaltend und perfekt in die Landschaft eingefügt ist, entwickelt sich im Inneren des Hauses zu einem vielschichti-

gen Raumgeflecht. Jeder Raum ist individuell in seiner Ausführung und weist eine neue Lichtsituation auf. Die Innenräume sind perfekt auf die Bedürfnisse der Bewohner abgestimmt und mit ihrer Aussicht optimal auf den See ausgerichtet.

Auf die Frage, was er beim Entwurf heute anders machen würde, antwortete der engagierte Bauherr: «Vieles würde ich genau so tun, aber zu viele Sondermasse und wenig erprobte Materialien machten die Umsetzung enorm anspruchsvoll. Man sollte beim nächsten Haus versuchen, einen Konsens zwischen neu und erprobt zu finden.» Und auf die Frage nach seinen Lieblingsorten im neuen Heim schweift sein Blick sofort über den glänzend daliegenden Ammersee und er sagt: «Ich schätze die Offenheit und klare Verbindung zwischen den Innen- und Aussenräumen. Was gibt es schöneres, als am Abend an der Kochinsel zu stehen und die Sonne über dem See untergehen zu sehen.»

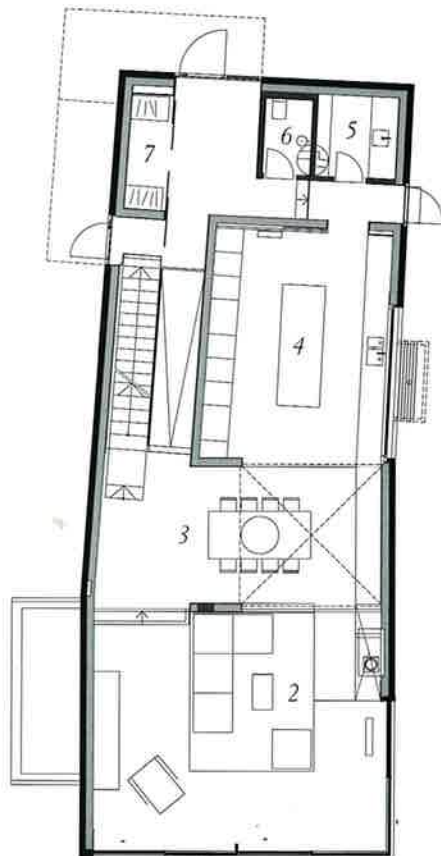


BETREUENDE ARCHITEKTEN:
 ENTWURFSPLANUNG:
 ATP Sphere, Marc Eutebach
 AUSFÜHRUNGSPLANUNG UND BAULEITUNG:
 Bembé Dellinger
 INNENRAUMPLANUNG:
 Innenarchitekt Hans Schall
 INNENAUSBAU: Schreinerei Karl Dreer
 KÜCHE: Werkhaus Küchenideen
 AUSSENPUTZ: Stehr & Hofmann;
 Schwenk-Zement Achim Gebhart
 BÖDEN: Zementwerkstatt,
 Ingo Weber
 FENSTER: Sky-Frame
 AUSSENPOOL: Poolbau Ketzler

Kantig: Durch die dunkle, erhöhte Kiesfläche gewinnt der Hof eine grössere Intimität.

Erdgeschoss

- 1 Terrasse
- 2 Wohnen
- 3 Essen
- 4 Kochen
- 5 Vorrat
- 6 WC
- 7 Garderobe



Obergeschoss

- 1 Balkon
- 2 Schlafen
- 3 Bad
- 4 WC
- 5 Ankleide
- 6 Luftraum
- 7 Bonsaihof
- 8 Dachterrasse
- Arbeiten

